



Jeder Zahn zählt

Die Besonderheiten der Rindermast in Chile konnten Studenten der Hochschule Anhalt auf einer Exkursion in das südamerikanische Land kennenlernen. Ein sehr professionell agierendes Unternehmen gewährte den deutschen Besuchern Einblicke in seine Arbeit. Prof. Dr. Heiko Scholz hat seine Eindrücke zusammengefasst.



Die Teilnehmer der Exkursion: Studenten des MBA-Studiengangs Agrarmanagement der Hochschule Anhalt.

Mit einer Länge von mehr als 4 200 km und einer maximalen Breite von 190 km gehört Chile zu den längsten Nationen der Welt. In diesem Land Südamerikas, welches durch die beiden Gebirgszüge der Küstenkordillere und die Anden geprägt wird, können nur 7 % der Fläche landwirtschaftlich genutzt werden. Es sind aber fast eine Million Menschen in der Landwirtschaft tätig. Etwa 17 Millionen Einwohner hat Chile insgesamt.

Zu den wichtigsten Anbauprodukten zählen Getreide, Kartoffeln, Obst und Gemüse (80 % für den Export) sowie Weinbau, wofür eine Fläche von etwa 750 000 ha genutzt wird. In Chile werden etwa 2,5–3,0 Millionen Rinder pro Jahr gemästet, was aber in den letzten Jahren eine rückläufige Tendenz aufwies. Im Rahmen der Exkursion des MBA-Fernstudiengangs Agrarmanagement (Hochschule Anhalt) nach Chile stand auch der Besuch von Fleischrindbetrieben auf dem Programm, denn der Ausbau der Fleischerzeugung in Chile wird gerade gefördert. Derzeit werden 70 % des Fleischbedarfs durch Importe gedeckt.

Ein Unternehmen – elf Betriebe

In der Nähe von Osorno in der Region de los Lagos im Süden von Chile konnten wir einen Rindermastbetrieb besichtigen. Auf dem Betrieb der Firma Agricola y Ganadera El Corral Ltda war der Empfang sehr herzlich. Nach einigen Sätzen auf Englisch schwenkten wir auf Anraten unseres Gastgebers Eduardo von Conta sehr zügig auf Deutsch um, denn in seiner Schullaufbahn hat er eine deutsche Schule in Chile besucht. Die gesamte Gegend ist immer noch sehr von deutschen Einwanderern geprägt, die ab

1846 die Gegend um den Llanquihue-See besiedelten.

Der besichtigte Betrieb ist Teil eines Unternehmens, zu dem insgesamt zehn Rindermastbetriebe und ein Milchviehbetrieb gehören. Das Unternehmen bewirtschaftet mehr als 5 000 ha. Auf den Mastbetrieben werden jeweils bis zu 10 000 Tiere gehalten, auf dem Milchproduktionsbetrieb stehen 1 200 Kühe.

Im Unternehmen werden Fleischrinder beiderlei Geschlechts und die Bullen sowie Ochsen aus der Milchproduktion (mehrheitlich HF-Genetik) gemästet. Bei den Fleischrindern handelte es sich um eine ganze Palette an Rassen: von Charolais, Limousin, Angus bis Hereford und Simmentaler sowie ganz individuelle Kreuzungen. Die Rinder werden in einem regionalen Schlachthof (Osorno) geschlachtet und dann nach Santiago de Chile als Viertelstücke direkt an die Gastronomie und verschiedene Metzger vermarktet. Dabei werden wöchentlich bis zu 300 Tiere geschlachtet und verkauft. Unser Gastgeber zeigte die Logistik der Vermarktung auf und besprach mit uns sehr offen alle Vor- und Nachteile dieses Systems der Vermarktung. Weiterhin konnten wir die aktuelle politische Situation mit ihm bereden, und auch die Auswirkungen auf die Landwirtschaft stellte er sachlich dar.

Erhebliche Preisschwankungen

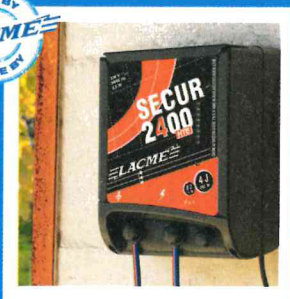
Der Zukauf der Tiere erfolgt in der Regel mit 250 bis 270 kg Lebendmasse mehrheitlich auf Auktionen (80 %) und über einen Direktbezug (20 %). Dabei können jahreszeitliche Schwankungen sehr deutlich gesehen werden. So sind die Tiere vor dem Weideaus-

trieb teuer und zum Herbst hin eher preiswerter. Der Grund dafür ist, dass die Produktion und die Verabreichung von Winterfutter nicht auf allen Betrieben in Chile eine gängige Praxis darstellen. Bei einem kontinuierlichen Zukauf ergibt sich aber ein akzeptabler Mittelwert.

Als Endgewicht bei einem maximalen Alter von 24 Monaten werden Lebendmassen von 520 bis 620 kg entsprechend der Genetik der Tiere angestrebt. Die Mast erfolgt in den Monaten September bis April (Sommer und Herbst) ausschließlich auf dem Grünland. In den anderen Zeiten, dem südamerikanischen Winter und Frühjahr, wird auf den Betrieben des Unternehmens reine Grassilage oder Grassilage mit einem Zusatz von Gerste gefüttert. Während der Weidemonate können tägliche Lebendmassezunahmen der Weidetiere von 2 000 g erreicht werden. Bei der Zufütterung (Grünland mit Fütterung von Grassilage) sind noch 1 100 g pro Tag zu verzeichnen, während in den Wintermonaten trotz Einsatz von Grassilage und Gerste nur noch Zunahmen von 300 bis 500 g/d erreicht werden können.

Regelmäßige Gewichtskontrollen

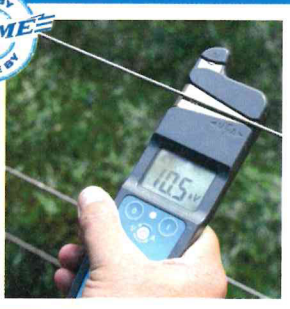
Unumstritten war aber die Aussage, dass ein Controlling im Unternehmen ohne die regelmäßige Erfassung der Gewichte der Tiere eine wirtschaftliche Ausrichtung des Betriebes und der Fütterung nicht möglich ist. Das bedeutet, dass in regelmäßigen Abständen von vier bis acht Wochen die zur zeitnahen Schlachtung vorgesehenen Herden immer wieder gewogen werden. Dieses mehrfache Wiegen der Tiere hatte aber System bei unserem Gastgeber. Auf dem Betrieb konnte das stringente Management



Die Nummer 1
im Agrarland Frankreich



60 Jahre
Erfahrung und Kompetenz



Hochwertige Qualität
und Zuverlässigkeit

Mehr Infos finden Sie hier :
www.lacme.com



Foto: Heiko Scholz

Auch in Chile sind zufriedene Mitarbeiter wichtig für den Betriebserfolg, aber gute Leute sind schwer zu finden.

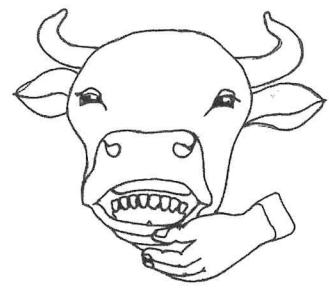
im Bereich der Kontrolle der Produktion diskutiert werden, denn alle Rinder werden zur Einstallung, 60 Tage nach der Einstallung und dann wiederum 30 Tage später gewogen.

Tiere, die die angestrebte Lebendmasseentwicklung zu Beginn der Mast nicht aufweisen, werden selektiert und direkt der Schlachtung zugeführt. Dies dient der Vermeidung von zu hohen Futterkosten im Bereich der Mast und der optimalen Nutzung der Ressourcen des Unternehmens.

Zähne bestimmen Schlachtpreise

Interessant war auch, dass die Schlachtkörper nach der Anzahl der Zähne der Rinder in Chile bezahlt werden. Dabei werden Zwei-, Vier-, Sechs- und das Acht-Zahnstadium unterschieden, wobei die Kilopreise mit Zunahme der Zähne sinken. Vor diesem Hintergrund der Bewertung des Zahnstatus der Masttiere wurde noch der Einsatz von Hormonen diskutiert, die in dem besuchten Unternehmen allerdings nicht eingesetzt werden. In Chile ist die aktuelle Lage so, dass der Hormoneinsatz erlaubt ist. Es gilt dann grundsätzlich eine Wartezeit von 90 Tagen bis zur Schlachtung, wenn bei Tieren Hormone eingesetzt wurden. Ein Export des Fleisches von Tieren, die Hormone erhalten haben, darf jedoch grundsätzlich nicht erfolgen.

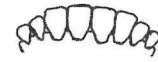
Für die Winterfütterung werden Grünlandflächen gemäht. Die Arbeiten erfolgen zweimal jährlich und werden komplett über Dienstleistungen durch Lohnunternehmen aus der Region durchgeführt. Die Gerste wird immer zugekauft. Beide Komponenten werden in einer feststehenden Futtermischstation (DeLaval) gemischt und dann mit den betriebseigenen Futter-Verteilwagen zu den verschiedenen Herden auf dem Grünland gebracht. Dabei werden in der Winterfütterung Herdengrößen von 30 bis maximal 100 Masttieren angestrebt, um eine gewisse Ruhe und Ausgeglichenheit bei den Tieren zu ermöglichen. Die Futterstellen sind mit festem Boden und Futtertrögen ausgestattet und ermöglichen somit



baby (milk teeth) Under 2 years old



B. 2 tooth: 2 to 2 1/2 years old



4 tooth: 2 1/2 to 3-1/2 years old



D. full mouth: 4 years



worn: over 4 years old

Je mehr Zähne ein Tier hat, desto niedriger wird der Kilopreis für sein Fleisch.

eine effiziente Versorgung der Tiere mit Futter in den Wintermonaten. Es war auch sehr gut ersichtlich, dass die vorhandene Infrastruktur an Wegen und Straßen sehr gut ausgebaut ist und eine hohe Effizienz bei der Arbeitserledigung ermöglicht. Nach Aussagen des Unternehmers wird es auch in Zukunft nur so möglich sein, erfolgreich am weiteren Wettbewerb teilhaben zu können.

Mitarbeiter finden und halten

Für die Betreuung der Tiere gibt es im Unternehmen 77 Angestellte, die einen Lohn von 750 bis 1 000 € je Monat erhalten. Interessant war auch, dass den Angestellten 15 Tage Urlaub zustehen. Außerdem erhält jeder Mitarbeiter jeden Monat einen Tag frei für die Erledigungen in der Stadt sowie zum Einkaufen. Jedem Arbeitnehmer steht weiterhin ein Haus kostenlos zur Verfügung, solange dieser im Unternehmen angestellt ist. In der Diskussion zeigte sich sehr deutlich, dass es dem Unternehmer sehr an der Zufriedenheit seiner Mitarbeiter gelegen war. In Bezug auf die Sicherung oder auch Gewinnung von Arbeitskräften stellten wir dann eine vergleichbare Entwicklung wie in Deutschland fest, und die Teilnehmer an der Exkursion nach Chile konnten auch hier wertvolle Tipps mitnehmen.

Im Rahmen der Chile-Exkursion konnten auch Milchviehbetriebe, Raps-Verarbeitung, Muschel-Farmen und Weingüter besichtigt werden. Insgesamt ordnete sich diese Fachexkursion sehr gelungen in den Kontext der Erweiterung des eigenen Tätigkeitsfeldes im Rahmen des MBA-Studiengangs Agrarmanagement an der Hochschule Anhalt ein, von der alle Teilnehmer viele fachliche und landschaftliche Bereicherungen mitnehmen konnten.

Prof. Dr. Heiko Scholz,
Hochschule Anhalt, Bernburg